



LIVING ROOM SERVICE #8 - PREDIGT

‘Im Leben geht es um mehr als Nahrung, und für den Körper um mehr als Kleidung’

Nun, diese Pandemie hat unser Denken mit Sicherheit auf "Was müssen wir essen?" und "Wie um alles in der Welt werden wir es schaffen?" konzentriert.

Es gibt so viel Schmerz und Entbehrung, Armut und ja, Hunger.

Das muss sicherlich unser Fokus als lebendige und fürsorgliche Kirche sein.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass Menschen und Gemeinschaften mit niedrigem Einkommen dazu neigen, proportional großzügiger zu teilen als diejenigen, die mehr haben.

Liegt das daran, dass sie tugendhafter sind? Wahrscheinlich nicht.

Liegt es daran, dass wir uns alle verpflichtet fühlen, unabhängig von unserem wirtschaftlichen Status ein Minimum zu geben? Vielleicht.

Veranschaulicht es unsere starke Bindung an die Dinge dieser Welt? Höchstwahrscheinlich.

Wir sind Kreaturen des Staubes, untrennbar mit diesem sterblichen Leben verbunden.

Aber Jesus ruft uns zu etwas Höherem auf, und seine Gabe hat eine andere Ordnung.

Diese Geschichte aus dem Evangelium bringt es auf den Punkt.

Warum sollten wir uns Gedanken darüber machen, was wir tragen oder was wir essen müssen?

Hör auf, dir Sorgen um materielle Dinge zu machen - setze dein Herz und deinen Verstand nicht darauf, was du essen oder trinken wirst - oder deinen Körper auf das, was du tragen wirst.

Versuche das mal denjenigen zu erzählen, die vor den Türen des Obdachlosenprojekts in Arrecife Schlange stehen, oder der Mutter, die verzweifelt versucht, über die Runden zu kommen.

Wie können wir etwas bewirken? Wie können wir das Leben und die Einstellung der Menschen verändern? Wir arbeiten unermüdlich für materielle Dinge, weil wir befürchten, dass wir ohne sie zugrunde gehen.

Am Ende des Tages - worauf kommt es wirklich an?

Das Geschenk Gottes ist wirklich das, was „Leben gibt“. Das Brot des Lebens bringt diese innere Kraft und Jesus fordert uns heraus, so zu leben. Immer wieder lautet seine Botschaft: „Zuerst das Reich Gottes suchen“, und es werden enorme Anstrengungen, Zeit und materielle Ressourcen in die Aufrechterhaltung und Verbesserung unseres körperlichen Wohlbefindens investiert. Doch all dies wird vergehen.

In Anbetracht dieser Tatsache arbeiten wir daran, dass die maximale Menge von allem, was wir haben, an unsere Kinder weitergegeben werden kann. Über, unter und durch alles, was weitergegeben, ist der „Wert“ unserer Besessenheit von materiellen Dingen.

The Revd Stan Evans

Camino de las Cuestas 5c | 35572 Tias

Email: revdstanevans@gmail.com | T: +34 928 514241



ANGLICAN PARISH
ST. LAURENCE IN LANZAROTE

Wie können wir effektiv ein Erbe hinterlassen, das zukünftigen Generationen das Gegenteil davon lehrt?

Die engagiertesten Christen sind versucht, „Retter der Welt“ zu werden. Manchmal versuchen wir, am selbstdiszipliniertesten zu sein. Manchmal das Opfer; manchmal der Heldenhafteste; manchmal der Mächtigste. Für jeden von uns hat Jüngerschaft eine Schattenseite.

Es kann uns ins herrliche Rampenlicht stellen oder uns in tugendhafte Anonymität treiben. Wir suchen oft nach Wundern, um unsere Probleme zu lösen oder unseren Glauben zu beweisen. Aber Jesus sagte: "Dies ist das Werk Gottes, an den zu glauben, den er gesandt hat". Bei Jüngerschaft geht es nicht darum, uns selbst, die Kirche oder sogar das Evangelium zu bestätigen, sondern Jesus kennenzulernen und in seine Fußstapfen zu treten.

Leider ist die Realität unserer Welt, dass wir - die Reichen und Mächtigen der Welt, Brot und Essen haben - entscheiden, wer es bekommt. Und leider hungern die Armen immer noch.

Natürlich fühlen wir uns nicht unbedingt wie die Reichen und Mächtigen der Welt.

Vor allem in dieser Zeit leiden so viele unter finanziellen Sparmaßnahmen. Aber wisst ihr, dass Großbritannien als Nation immer noch mehr auswärts isst (obwohl dies eine restriktive Zeit ist) als jede andere Generation vor uns. Fettleibigkeit, insbesondere Fettleibigkeit bei Kindern, entwickelt sich bereits jetzt zu einer nationalen Epidemie, und dennoch leiden in Großbritannien immer noch so viele Kinder, und sicherlich auch hier, an Unterernährung. Allein in Großbritannien haben 8,4 Millionen Menschen Schwierigkeiten, sich das Essen zu leisten. Jedes Jahr werden 1,9 Millionen Tonnen Lebensmittel von der Lebensmittelindustrie verschwendet. Wie können wir dies ändern und die Prioritäten der Menschen ändern?

Immerhin - Wir haben uns sehr über die guten Nachricht gefreut, dass der Friedensnobelpreis an das Ernährungsprogramm der Vereinten Nationen für seine Bemühungen zur Bekämpfung des globalen Hungers vergeben wurde.

Wir sind verwirrt darüber, wie die Lösungen aussehen könnten. Daher denke ich, dass es sehr wichtig ist, dass uns das große Familiengebet der Kirche im Vaterunser nach Worten von Jesus selbst gelehrt hat.

Das Lob für Gott, das erste Plädoyer, das wir machen, steht ganz oben auf der Tagesordnung: „Gib uns heute unser tägliches Brot“. Wie können wir angesichts so vieler Probleme möglicherweise einen Unterschied machen?

Woche für Woche kommen wir und werden auf dem Weg zum gemeinsamen Brotbrechen von Gottes Wort gefüttert - aber zuerst müssen wir vom Brot des Himmels, dem Brot des Lebens in unseren Herzen, gefüttert werden.

The Revd Stan Evans

Camino de las Cuestas 5c | 35572 Tias

Email: revdstanevans@gmail.com | T: +34 928 514241



ANGLICAN PARISH
ST. LAURENCE IN LANZAROTE

Zu dieser besonderen Erntezeit sind wir aufgerufen, die Samen der Liebe und des Verstehens, der Fürsorge und des Liebens und Teilens zu säen - es gibt keine größere Ernte, als andere dazu zu bringen, die Liebe Jesu in ihren Herzen kennenzulernen. Wir danken Gott und unser Schlüsselwort sollte „Dankbarkeit“ für alles sein, was Gott Tag für Tag für jeden von uns tut.

Nur durch dieses Teilen und Sorgen können wir das Leben der Menschen verändern und uns allen helfen, uns auf die wahre Nahrung zu konzentrieren, die uns durch dieses irdische Leben stützt, mit dem Ziel, das himmlische Bankett zu sein, zu dem wir alle eingeladen sind.

Amen